

L03651 Stefan Zweig an Arthur  
Schnitzler, [zwischen 5. und 10. 2. 1915]

SZ

VIII. KOCHGASSE 8

Verehrter lieber Herr Doktor, Romain Rolland hat nur endlich wieder einen Brief ungehindert schreiben können. Er spricht auch von Ihnen darin – er hat offenbar in Berl. Tag. jenen Artikel gegen und für Sie gelesen – und schreibt »Le voici 5 logé à la même enseigne en Allemagne que je le suis en France! Exprimez lui de ma part toute ma sympathie confraternelle – si toutefois elle ne le comp[r]ommet pas encore plus. Ah que les gens sont fous! C'est presque comique.« Wirklich – dieser Versuch auch Sie jetzt einzubeziehen in den grossen deutschen Bann war schon zu ärgerlich! Wird man all dies in zehn Jahren noch verstehen können? 10 Ich denke Ihrer oft und in Herzlichkeit: hoffentlich hat die tragische Monotonie der andauernden bewegungslosen Kämpfe auch in Ihnen wieder die Arbeit als Gegengewalt hochgebracht<sup>^</sup> und<sup>v</sup>. Ich habe keinen bessern Wunsch als Sie wieder schaffend und gesammelt zu wissen, dass wenigstens hier im Geistigen etwas Fruchtbare bleibe aus diesen sinnlosen Tagen der Vernichtung.

15 Ihnen und Ihrer lieben Frau herzlich getreu

Stefan Zweig

⑨ CUL, Schnitzler, B 118.

Briefkarte, 1038 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent

✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 390–391.

<sup>2</sup> *Brief*] Romain Rolland an Stefan Zweig, 5. 2. 1915, abgedruckt in: Romain Rolland, Stefan Zweig: *Von Welt zu Welt. Briefe einer Freundschaft 1914–1918*. Mit einem Begleitwort von Peter Handke. Aus dem Französischen von Eva und Gerhard Schwewe (Briefe Rollands) und Christel Gersch (Briefe Zweigs). Berlin: Aufbau Verlag 2014.

<sup>4</sup> *Artikel*] P. B. [=Paul Block]: *Kultur–?* In: *Berliner Tageblatt*, Jg. 44, Nr. 33, 21. 1. 1915, Abendausgabe, S. [3].

<sup>4–7</sup> *Le... comique.*] französisch: Und wie finden Sie, was unserem armen Arthur Schnitzler widerfahren ist? Da gerät er in Deutschland in die gleiche Lage wie ich in Frankreich! Drücken Sie ihm meine brüderliche Verbundenheit aus, falls ihn das nicht noch mehr kompromittiert. Ach, wie töricht die Menschen doch sind! Es ist schon fast komisch. (Zitiert nach *Von Welt zu Welt*.)